KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Musikstunde

Die Insel – Klangoase und Sehnsuchtsort (1-5)

Folge 4: Insel-Hopping auf dem Nil

Von Jane Höck

Sendung vom 3. September 2026
Redaktion: Dr. Bettina Winkler
Produktion: SWR 2026

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen …
Kostenlos herunterladen: https://www.swrkultur.de/app

Miniaturwelten im Ozean, oft mit eigener Flora und Fauna und unerhörten Klängen. Das sind Inseln. Weit weg von allem, auch vom Alltag und deshalb attraktiv, wenn wir eine Auszeit brauchen. Am Strand mit Wellenrauschen und den Stimmen der Seevögel im Ohr heißt es die Seele baumeln lassen. Herzlich willkommen, zu „Die Insel – Klangoase und Sehnsuchtsort!“ Mit Jane Höck.

Musikstunden Indikativ [ca. 0:15] -

Inseln liegen oft isoliert, weit draußen im Meer. Die Überfahrt kann beschwerlich sein und schon mal ein paar Stunden dauern. Ganz anders ist das bei Inseln in Seen, Flüssen und breiten Strömen. Manche sind vom Ufer aus zu sehen und einige sogar per Brücke mit dem Festland verbunden. In Folge 4 meiner Musikreihe über Inseln geht es nach Ägypten, zum „Insel-Hopping auf dem Nil“. Ein Strom, der sich vor allem im Süden breit wie ein Meer durch die Wüste wälzt und dabei auch mit Hunderten von Inseln und Inselchen verzaubert. Mit den Trauminseln aus Karibik, Pazifik oder Indischem Ozean haben sie nichts zu tun. Kein weißer Sandstrand, kein Schnorcheln oder Surfen in türkisblauem Wasser.

Dafür locken die Inseln im Nil mit Kultur, Geschichte und auch Garten-Architektur. Viele von ihnen zeugen mit Tempeln, Obelisken und bröckelndem Gemäuer von der ruhmreichen Vergangenheit der ägyptischen Hochkultur. Im äußersten Süden des Landes, Assuan, dem alten Goldland Nubien gibt es die meisten Flussinseln; darunter auch viele unbewohnte, sandige Eilande, die mit hohem Schilf bewachsen sind. „Der Nil fließt schnell: Seine gelbe Flut spiegelt Palmen und den unbeschwerten Flug der Falken …“, heißt es beim Ägypten-Fan Camille Saint-Saens, der uns jetzt einlädt zum „Sonnenaufgang über dem Nil“.

Es singt der französische Tenor Cyrille Dubois. Es spielen Pierre Dumoussaud und die Brüssler Philharmoniker die Orchesterversion von Camille Saint-Saëns „Lever de Soleil sur le Nil”.

MUSIK 01 [3:56]

Titel	Camille Saint-Saëns „Lever de Soleil sur le Nil” (Orchestral Version)		
Artist	Cyrille Dubois, Brussels Philharmonic & Pierre Dumoussaud		
Album	So Poétique!		
Label	Alpha Classics	LC: 00516	Bestellnr.: ALPHA1214

Sonnenaufgang über dem Nil! Das hat was. Am schönsten sind die Morgenstunden tief im Süden von Ägypten, bei Assuan. Ich erinnere mich noch gut an meine allererste Reise nach Nubien, in die Heimat der schwarzen Pharaonen. Gleich die erste Nacht verbringe ich auf einer Insel im Nil. Wo die genau liegt, kann ich gar nicht mehr sagen. Es ist schon dunkel als wir mit dem Taxi vom Flughafen kommen und anschließend mit einem Motorboot über den dunklen Strom schippern. Das Wasser gluckst und vom Ufer und düsteren Flussinseln klingt Musik herüber und Lachen. Und dann sind wir da. Auf einer Mini Insel mit den typisch bunten Gebäuden der Nubier. Ein Restaurant, eine ausladende Terrasse, ein üppiger Garten und mittendrin ein Gästehäuschen. Ich stolpere mit Kind & Kegel durchs Dunkel und falle im Bett gleich in seligen Schlummer.

Früh morgens, die Sonne ist noch nicht mal da, werde ich wach. Was ist das? Erst eine, dann immer mehr Stimmen schweben über den Nil herüber. Eins, zwei, drei, ganz viele Muezzins

rufen zum Gebet. Ich trete aus dem Haus. Der Fluss liegt silbern im Dämmerlicht, in meinen Ohren auf- und abschwellender Gesang. Umwerfend. Hinter mir schiebt sich von Westen die Wüste herein, schräg gegenüber, auf der anderen Nil-Seite liegt die Stadt Assuan. Hoch über dem Fluss, während sich der Himmel hinter ihr zartrosa zu verfärben beginnt. Meine ägyptische Schwiegermutter sitzt still neben mir auf einer Bank und betet. Und ich lausche gefesselt diesem besonderen Konzert.

Leider habe ich damals nicht die Geistesgegenwart, das auch gleich aufzunehmen. Deshalb hören wir hier in SWR Kultur eine alte Feldaufnahme des britischen Komponisten und Musikethnologen David Fanshawe, die er in Ägypten am Nil eingefangen hat: Den Gebetsruf des Muezzin.

MUSIK 02 [0:25]

Titel	N. N. Muezzin Call to Prayer (Egypt)		
Artist	David Fanshawe		
Album	Music of the Nile - Field Recordings by David Fanshawe		
Label	ARC Music	LC: 60691	Bestellnr.: EUCD 1793

In Assuan wird der Ruf des Muezzin am Morgen durch die Stille der nahen Wüste und das wogende Wasser des Nils noch verstärkt. Es entsteht eine inspirierende, fast schon meditative Atmosphäre. Ich war mehrfach mit Musikerinnen und Musikern in Assuan und alle waren hin und weg.

- Kleine Collage Stimmen 10 -

Auch der heute nahezu vergessene französische Komponist Félicien-César David ist hingerissen vom ägyptischen Gebetsruf. Der Mann, der mit Klavier in der Wüste unterwegs ist, versucht das Gehörte in Noten festzuhalten und macht daraus einen betörenden Gesang, in dem sich orientalische und europäisch klassische Musik mischen. Lauschen Sie selbst.

MUSIK 03 [2:07]

Titel	Félicien-César David „Le Désert: Part III: The Call of the Muezzin: El Salamalek, aleikoum el Salam”		
Artist	Bruno Lazzaretti, St. Hedwig's Cathedral Choir, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin & Guido Maria Guida		
Album	David, F.: Désert (Le)		
Label	Cappriccio	LC: 08748	Bestellnr.: 5017

Mit dem Ruf des Muezzin im Ohr reisen wir weiter. In einer traditionellen Feluke – ägyptisch Feluka - mit weißem Segel den in der Morgensonne golden schimmernden Nil hinauf, stramm Richtung Süden. Die Fahrt auf dem offenen Boot ist unwirklich. Bei Assuan teilt sich der Nil in unüberschaubar viele Arme. Dadurch entsteht eine verrückte Insellandschaft mitten im Fluss. Es gibt hoch mit Schilf bewachsene Inseln, neben silbergrauen Eilanden aus Granit. Sie wirken wie versteinerte Riesen oder moderne, kubistische Skulpturen … Surreal.

Von links schieben sich goldgelb die Dünen der Westwüste herein. Ich sehe Palmen, Beduinen, kleine Hütten, Ziegen … Es ist eine beglückend, geradezu hypnotische Fahrt auf den Wassern des Nils. Und mit dem Schaukeln des Bootes und dem Geräusch des sanft im

Wind flatternden Segels steigert sich das berauschende Gefühl noch. Ich könnte ewig so weiterfahren. Träumend, schwelgend, aufs Wasser und die vorbeiziehenden Inseln starrend.

Dazu passt Al-Nile, eine Ode an die grüne Lebensader vom Kultkomponisten der ägyptischen Klassik: Ria:de El Soumbati. Hier in SWR Kultur hören wir daraus einen kurzen Instrumental-Ausschnitt. Es spielt das klassische Takht Ensemble von Oum Kalthoum.

MUSIK 04 [1:49]

Titel	Riad El Soumbati „Al Nil“		
Artist	Oum Kalthoum Ensemble		
Album	Diva Of Arab Music		
Label	Dejavu Retro / Recording Arts	LC: /	Bestellnr.: R2CD 42-41

Genau 120 Jahre vor mir, im Winter 1895 / Frühjahr 1896 hat der französische Komponist Camille Saint-Saëns eine ähnliche Fahrt auf dem Nil unternommen. Im Gegensatz zu mir hört er damals das Quaken von Fröschen und vorbeifahrende Bootsleute, die ein nubisches Liebeslied singen. Das alles verarbeitet der Komponist im zweiten Satz seines „Ägyptischen Konzertes“.

Hier in SWR Kultur präsentieren uns aus Camille Saint-Saëns Klavierkonzert der mazedonische Pianist Simon Trpčeski und das Royal Scottish National Orchestra einen kurzen Ausschnitt, an dessen Ende ich den orientalisch dahin plätschernden Nil deutlich heraushöre. Die Leitung hat Thomas Søndergård.

MUSIK 05 [3:10]

Titel	Camille Saint-Saëns “Ägyptisches Konzert“		
Artist	Simon Trpčeski (Klavier), Thomas Søndergård & Royal Scottish National Orchestra		
Album	Saint-Saëns. Piano Concertos Nos. 2 & 5 “The Egyptian”		
Label	Outhere Music	LC: 11615	Bestellnr.: 12809238

Die natürliche Grenze zwischen dem alten Nubien und dem antiken Ägypten verläuft bei Assuan – mitten im Nil. Eine Reihe hintereinander gestaffelter Barrieren aus Granit durchstoßen an insgesamt 6 Stellen die Wasseroberfläche und machen den Fluss dort über Jahrtausende hinweg für Schiffe unpassierbar. Waren müssen umgeladen und in flachen Booten per Seil vom Ufer aus über die kritischen Stellen hinweg navigiert werden. Durch den Bau des Hochdamms von Assuan ab Ende der 1960er Jahre ist der Wasserspiegel heute höher; die Gefahrenstellen sind entschärft. Aber die felsige Landschaft, die das Flussbett durchzieht, ist immer noch sichtbar; mit vielen Inseln und Inselchen aus silbrig glänzendem Granit.

Ungefähr auf Höhe der Stadt Assuan und der Insel Elephantine beginnt der alte erste Katarakt. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet Stromschnelle oder niedriger Wassersturz. Auf der Insel Elephantine, die Umschlagplatz für kostbare Waren aus Schwarzafrika war – für Gold und Elfenbein z.B.– gibt es Überreste eines alten Tempels. Aus den Inschriften geht hervor, dass die Alten Ägypter im Bereich des ersten Katarakts den Ursprung der Nilflut vermuten. Die Vorstellung ändert sich im Lauf der Zeit, aber immer steckt eine Gottheit dahinter. So beschießt angeblich Satis, die Schutzgöttin von Elephantine die Nil-

Quellen per Pfeil. Dadurch öffnen sie sich und setzen so die heilige Nilflut in Gang. Sie wieder einzudämmen, ist Aufgabe von Göttin Anuket. Die wohnt auf der Kataraktinsel Sehel, ein von Touristen meist völlig übersehenes Juwel, wo sich nubische und altägyptische Kultur auf besondere Weise berühren.

Für dieses Rendez-Vous habe ich zwei Musiken kombiniert. Ein kurzes „Welcome To Ancient Egypt“ vom Spanier Rafael Pérez Arroyo & dem Hathor Ensemble und anschließend ein nubisches Trommel-Solo von Rami El Aasser.

MUSIK 06 [0:15]

Titel	Rafael Pérez Arroyo “Welcome To Ancient Egypt”
Artist	Hathor Ensemble & Rafael Pérez Arroyo
Album	Music In The Age Of The Pyramids (Ancient Egypt)
Label	Natural Acoustic LC: / Bestellnr.: NAR-0010-01-P

Musik 07 [0:30]

Titel	A. Elgadi „Nuba Drums“ (Solo)
Artist	Rami El Aasser
Album	Alsarah & The Nubatones “Silt”
Label	Wonderwheel Recordings LC: / Bestellnr.: wondercd - 21

Im oberägyptischen Assuan, an der natürlichen Grenze im Nil, liegt auch eine historische Grenze zwischen dem Alten Ägypten und Nubien bzw. dem Königreich von Kusch. Das ist ein uralter Kulturraum, der noch vor dem Reich der Pharaonen entsteht. Assuan bildet das Tor zum Gold-Land Nubien und damit auch zu Schwarzafrika. Die Nubier sind damals hoch begabte Baumeister und Händler und kultivieren das Land. Sie beherrschen außerdem meisterhaft die schwierige Schifffahrt auf dem Nil und regieren im 8. Jh. vor Christus für 90 Jahre als Schwarze Pharaonen sogar das gesamte Altägyptische Reich.

Darauf sind die Menschen hier heute noch stolz. Sie sehen anders aus als in Nordägypten. Sie tragen die Haut Schwarzafrikas, ihre Gesichtszüge aber sind eher europäisch. Wenn ich ehrlich bin, erinnern mich vor allem die nubischen Frauen, eher an Indien als an Afrika. Und die Nubierinnen und Nubier sprechen stolz ihre eigene Sprache, die allerdings leider dabei ist, verloren zu gehen, weil sie nicht in der Schule unterrichtet wird und weil sie sich zu großen Teilen schon mit dem Arabischen vermischt hat.

Auf der Insel Sehel, die kurz vor der alten schon um 1900 von den Briten errichteten Staumauer liegt, befindet sich ein authentisches nubisches Dorf. Als ich im Januar 2016 dort lande, hat gerade erst ein Guest-House im nubischen Stil eröffnet. Es gibt eine große, überdachte Terrasse mit Blick auf den Nil und im Nordosten, die Stadt Assuan. Dazu eine kleine Küche, die nubisches Essen anbietet und eine Handvoll schlichter, aber hübscher Einraum-Apartments in nubischer Lehmbauweise mit Gewölbedach aus Lehmziegeln. Das ist eine Jahrtausende alte und bewährte Bautechnik. Mich begeistern die fröhlichen Farben der Häuser. Sie leuchten in Hellblau, Gelb, Orange, Grün und sogar Rosa. Die einfachen Zickzackbänder aus bunten Dreiecken, die abwechselnd gerade und auf dem Kopf stehen, habe ich mir sogar für mein eigenes Haus abgeschaut.

Toll finde ich auch die Hühner in Strichmännchen-Optik, die gern über die bunten Fassaden laufen und – zur Vertreibung von Dämonen – das heilige Nilkrokodil, das oft den Türeingang zum nubischen Haus ziert.

Die junge ägyptische Sängerin Felukah – benannt nach den traditionellen Segelbooten auf dem Nil – fordert jetzt hier in SWR Kultur zum Tanz auf mit ihrem Song „Nile-Crocodile“.

MUSIK 08 [2:05]

Titel	N. N. Nile Crocodile		
Artist	Felukah		
Album	Qabl El Shams - EP		
Label	Felukah Music	LC: 99999	Bestellnr.: None

Neben toller nubischer Alltagskultur gibt es auf der Insel Sehel wirklich außergewöhnliche Überreste aus der Zeit der Pharaonen zu entdecken. An den leuchtend grünen Garten des Gästehauses schließt sich ein großer, wild zerklüfteter Felshügel an. Als wir einen kurzen Spaziergang hinüber machen, haben wir noch keine Ahnung, was uns in der hoch aufragenden Granitformation erwartet. Ganz locker klettern wir mit den Kindern – die damals noch klein sind – in diese felsige, von sandigen Pfaden durchzogene Landschaft hinein und sind sprachlos: Sicher Hunderte von Steinen und Felsplatten zeigen auf ihrer glatten Oberfläche eingeritzte Hieroglyphen und Bilder. Was ist das? Eine Freilicht-Bibliothek der Alten Pharaonen?

So ganz klar, ist das wohl immer noch nicht. Aber es wird vermutet, dass sich hier Reisende der Antike auf ihrem Weg von Ägypten nach Nubien und umgekehrt, mit Sprüchen und Bildern verewigt haben. Wir haben es also mit einer Art natürlichem Freilichtmuseum zu tun, in dem sich Graffitis aus dem Alten Ägypten bewundern lassen. Ganz schön verrückt. Wer die Insel Sehel besuchen will, wo sich auf so hübsche Weise nubische und altägyptische Kultur treffen, kommt mit dem Motorboot von Assuan her oder – so haben wir es gemacht – setzt in einem einfachen Holzboot vom südöstlichen Rand der Stadt über.

Hier in SWR Kultur reisen wir weiter den Nil rauf und machen dabei einen Sprung hinter die erste von den Briten im 19. Jh. erbaute Staumauer; auf die beiden Inseln Agilkia und Heisa Island. Vorher aber heißen uns die nubische Sängerin Alsarah und ihre Band „The Nubatones“ auch musikalisch in Nubien willkommen. Mit dem alten Begrüßungslied „Salam Nubia“.

MUSIK 09 [3:07]

Titel	N. N. Salam Nubia		
Artist	Alsarah & The Nubatones		
Album	Manara		
Label	Wonderwheel	LC: /	Bestellnr.: 4204716

Das Volk der Nubier wird von der ägyptischen Mehrheitsgesellschaft kaum gesehen; viele klagen deshalb über den vergessenen Süden. Das Einzige, was zählt, so scheint es, ist das altägyptische Erbe der Region. Als der Hochdamm von Assuan gebaut wird, hilft die internationale Gemeinschaft mit finanziellen Spritzen kräftig nach, um das einzigartige Kulturerbe vorm Untergehen in den Wellen des neuen Stausees zu bewahren. Tempelanlagen wie das Heiligtum zu Ehren der Göttin Isis auf Philae etwa, werden Stück für Stück abgebaut

und auf höher gelegenen Inseln wieder aufgebaut. Der Isis Tempel von Philae steht heute auf der Insel Agilika und ist ein absoluter Touristen-Magnet.

Der altägyptische Kult um die Göttin Isis flammt übrigen im 19. Jh. in Frankreich, während Napoleons Ägypten-Feldzug, neu auf. Der Prager Komponist Ludwig Wenzel Lachnitt legt daraufhin Mozarts „Zauberflöte“ für Paris als französisches „Mysterien-Spektakel der Isis“ neu auf. Daraus hören wir in SWR Kultur „Vertreib die Wolke, Isis“. Es singen Ellodie Mechain, Jennifer Borghi und Camille Poul. Es spielt das Barock-Ensemble „Le Concert Spirituel“. Die Leitung hat Diego Fahsolis.

MUSIK 10 [1:28]

Titel	Ludwig Wenzel Lachnith “Les mystères d'Isis, Act I (After Mozart): Isis, dissipe le nuage”
Artist	Elodie Mechain, Jennifer Borghi, Camille Poul, Le Concert Spirituel & Diego Fasolis
Album	Lachnith: Les mystères d'Isis
Label	Glossa LC: 00690 Bestellnr.: 8312905

Der Isis-Tempel auf Neu-Philae, auch Perle des Nils genannt, liegt südlich der Insel Sehel zwischen der alten um 1900 errichteten Staumauer und dem großen Assuan-Hochdamm. Der Nil ist hier bereits ein See. Fels-Kolosse durchstoßen die Oberfläche: Surreale Fabelwesen, Türme, Tempel ...

Nicht weit von der antiken Stätte entfernt, liegt Heisa Island. Eine karge, felsige Insel mit nubischen Häusern in Orange, Ocker, Terrakotta und Braun. Die Bewohner von Heisa Island sollten schon um 1900 evakuiert werden; sie aber weigerten sich ihr Land zu verlassen und halfen sich selbst, indem sie ihre Häuser – als der Wasserpegel stieg – einfach weiter oben neu aufbauten. Die ehemaligen Bergspitzen ragen heute als Insel aus dem See. Der Ägyptologe Karim, der Führungen auf Philae macht, stammt von Heisa Island. Er lädt zum Besuch auf der Insel ein. Die ist damals noch völlig verschlafen. Einzig der Wind flüstert und die ans Ufer schlagenden Wellen. Im Hochsommer, erzählt Karim, ist das anders. Da wird die Stille durch polyphones Schnarchen gestört, erzeugt von den vielen Schläfern im schattigen Innenhof ihrer Häuser.

- Live on tape „Abdel Hadi singt“ –

Der Mann, der da so schön auf Nubisch singt, ist Karims Großvater Abdel Hadi. Der Alte mit dunkler Haut und weißem Turban, sitzt in der Sonne vorm Haus. Er singt ein traditionelles Lied über die Schönheit der nubischen Frau. In der nubischen Kultur werde die Frau wie eine Königin verehrt. Der Preis dafür ist hoch: Eine Nubierin darf nur einen nubischen Mann heiraten. Die Männer hingegen machen, was sie wollen, wachen aber eifersüchtig über ihre Frauen.

Nesma Herky, Sängerin und Komponistin aus Kairo mit nubischen Wurzeln gibt darauf Antwort, im nubisch inspirierten Song „Unsere Eifersucht“.

MUSIK 11 [2:30]

Titel	Nesma Herky „Ghayarina“		
Artist	Nesma Herky		
Album	Ghayarina - Single		
Label	WKS LTD	LC: /	Bestellnr.: None

Die nubischen Frauen und Mädchen, die ich auf Heisa Island kennen lerne, sind wunderschön. Sie strahlen Kraft und Lebensfreude aus. Es sind Karims Tanten, seine Omas, die Mutter, seine Schwestern und Cousinen … Dazu kommen viele kleine und große Kinder. Eine quirlige Großfamilie, die uns – die wir als ägyptisch-deutsche Familie mit Oma aus Kairo anreisen – herzlich willkommen heißen. Wir sitzen gemeinsam unterm Schilfdach des bunten bemalten Innenhofs. Der ist mit Sand und Kies ausgelegt und mit Flickenteppichen und Sitzkissen belegt. Es wird Tee gereicht, gelacht, geplaudert, gespielt und gesungen. Nebenbei entstehen kunstvolle Handarbeiten. Der Verkauf dieser toll gearbeiteten Stücke auf dem Markt von Assuan ist ein gutes Zubrot, zu dem was die Männer aus den Großstädten Kairo oder Alexandria schicken.

Denn die meisten Männer leben nicht dauerhaft auf Heisa Island. Hier gibt es keine Arbeit, keine Perspektiven … Die Frau als heimliche Herrscherin des Hauses bleibt mit den Kindern in der Großfamilie zurück. Dabei haben die Nubierinnen auf Heisa Island noch Glück. Sie haben ein Zuhause.

Das alte Nubien hingegen, Heimat Hunderttausender Menschen versinkt Ende der 1960er Jahre im Nasser-See, der sich 550 km von Assuan bis in den Nordsudan zieht. Wie sich das anfühlt, so seiner Heimat beraubt zu werden? Ich lese Ihnen mal vor, was der nubische Komponist und Oud-Virtuose Hama El-Din einst dazu geschrieben hat:

“Ich war in New York als sie die Staumauer fertig gestellt haben. Als ich zurückkam, waren meine Leute und mein Dorf nicht mehr am selben Ort. In ihren Blicken sah ich den Verlust. Ich spürte, dass meine Leute verloren waren. Man hatte sie [die Menschen vom Fluss] an halbwüstenähnliche Orte verpflanzt. Ich konnte nicht aufhören meine Laute Oud zu spielen, wieder und wieder die immer selbe Phrase. Ich spielte am alten Wasserrad – die älteste Maschine unseres Landes, die überlebt hatte. Wer auch immer an diesem Rad sitzt, wird hypnotisiert werden, von diesem eigenartigen Geräusch. […] Es bringt Menschen zum Singen. Ein Kind wird ein lustiges Kinderlied singen, ein Mann oder eine Frau ein Liebeslied. Ein alter Mann singt religiöse Lieder. Ich habe diesen Song als alter Mann geschrieben und deshalb ist zusammen mit dem Kronos Quartet daraus ein religiöses Lied geworden.“

Und genau da lauschen wir hier in SWR Kultur hinein. In den hypnotischen Klang des alten nubischen Wasserrades von Hamza el Din. Der Meister selbst spielt hier die nubische Rahmentrommel „Tar“ – alles andere liefert das Kronos Quartet.

MUSIK 12 [4:24]

Titel	Hamza el Din „Escalay – Waterwheel“		
Artist	Kronos Quartet, Hamza el Din (Tar)		
Album	Pieces of Africa		
Label	Elektra Nonesuch	LC: 00286	Bestellnr.: 7559-79275-2

An dieser Stelle heißt es Abschied nehmen von Nubien. Es geht fast 1.000 km flussabwärts nach Kairo. Denn auch in der ägyptischen Hauptstadt gibt es Inseln. Gleich mein allererster Besuch in Ägypten 2011 führt auf Kairos größte, im Stadtzentrum gelegene Nil-Insel el-Gezira – Sitz des Kairo-Towers, von Botschaften und Hotels. Dass ich mich auf einer Insel befinde, begreife ich erst, als ich zu Fuß zum Opernpark hinüberlaufe, eine grüne Oase der Musik mitten im Großstadt-Getümmel. Ines Abdel Dayem – Flötistin und ehemalige Kulturministerin Ägyptens – hat in den Nachbeben des Arabischen Frühlings die Oper für kurze Zeit geleitet. Sie schwärmt damals – Zitat: „Diese kleine Insel im Nil ist der wunderbarste Ort in Kairo. Wenn Du den Opernpark betrittst, befindest Du Dich plötzlich außerhalb von Kairo." Stimmt, der Opernpark beamt Dich in eine andere Welt. Das Opernhaus selbst wird von außen mit zartem Klang bespielt. Das beflügelt beim „Lustwandeln" durch den Park, in dem es auch inspirierende Kunst im Museum of modern Art zu sehen gibt. Das Opernhaus selbst gibt sich weltoffen. Neben Folk, Crossover & Oriental Jazz gibt es auch arabische und europäische Klassik aufs Ohr. Eine, die es schafft, beide Musikkulturen virtuos zusammen zu führen und die regelmäßig in der Oper Kairo auftritt, ist die international bekannte, ägyptische Sopranistin Fatma Said.

Von ihr habe ich „El Helwa Di" herausgesucht. Dieses ermutigende Volkslied des legendären ägyptischen Komponisten Sayed Darwish singen die Demonstranten 2011 auf dem nahe gelegenen Tahrir-Platz. Ihr Singen, aber auch Geschrei und Schüsse sind am ersten Tag der Revolution bis ins Opernhaus zu hören, wo mein späterer Mann & sein Ensemble zusammen mit dem WDR Rundfunkchor gerade ein Konzert geben.

Wir hören jetzt hier in SWR Kultur eine moderne Fassung von „El Helwa Di". Es singt Fatma Said, es spielen Burcu Karadag die Flöte Ney, Tim Allhoff Klavier, Itamar Doari Percussion, Henning Sieverts Kontrabass, Tamer Pınarbasi Kanun.

MUSIK 13 [3:33]

Titel	Sayed Darwish „El Helwa Di"		
Artist	Fatma Said (Sopran), Burcu Karadag (Ney), Tim Allhoff (Klavier), Itamar Doari (Percussion), Henning Sieverts (Double Bass), Tamer Pınarbasi (Kanun).		
Album	El Nour		
Label	Warner Classics	LC: 02822	Bestellnr.: 0190295233600

Die Nil-Insel el-Gezira ist fest verbunden mit der Stimme Ägyptens. Mit Oum Kulthum. Die auch als „Stern des Orients" bekannte Sängerin hat bis zu ihrem Tod 1975 auf el-Gezira gelebt, in ihrer legendären Insel-Villa. Die steht zwar nicht mehr. Dafür wird die Kult-Sängerin auf einer anderen Nil-Insel wieder lebendig. An der Südspitze des Garten-Eilands Roda steht ein kleines, feines Oum-Kulthum Museum, das einen mit auf eine fabelhafte Zeitreise nimmt.

Zu sehen sind Fotos, prächtige Kleider, Schmuck und natürlich auch die ikonischen Markenzeichen der Sängerin: Ihre übergroßen mit Diamanten besetzten Sonnenbrillen und auch die geheimnisvollen Seidentüchlein, von denen sie eins stets beim Singen in der Hand getragen hat. Um die vom Lampenfieber Schweiß nassen Hände zu trocknen, sagen die einen, um sich auch über das in Opium getränkte Tüchlein in Trance zu singen, so die anderen.

Dass sie Menschen mit ihrem Gesang zu Tränen rührt und das Publikum im Konzert geradezu in Ekstase fällt, ist aber kein Geheimnis. Wir hören zum Abschluss der SWR Musikstunde über

Inseln einen winzigen Live-Ausschnitt aus ihrem Klassiker „Anta Oumri“, wo die Interaktion mit dem Publikum wunderbar rauszuhören ist.

MUSIK 14 [1:11]

Titel	N. N. Anta Oumri		
Artist	Om Kalsoum		
Album	Anta Oumri		
Label	Sono Cairo	LC: /	Bestellnr.: sono 102

Mit der unsterblichen Oum Kulthum schwebte es aus, das „Insel-Hopping auf dem Nil“, Teil 4 meiner Musikreihe über Inseln. Im Schlusskapitel landen wir wieder in Europa, diesmal bei den Inseln der Seligen des Nordens. Auf den schottischen Hebriden glauben sie an Tír na nÓg, die Insel der Ewigen Jugend. Was die mit der mythischen Apfelinsel aus der Artus-Sage zu tun hat? Begleiten Sie mich auf meiner Abschluss-Reise „Von den Hebriden auf die glücklichen Inseln.“ Ich bin Jane Höck. Dankeschön fürs Zuhören!